

Weihnachts-Adresse: Lausanne, Rosemont, Villa Martini
(Pensionnat de jeunes Demoiselles de M^{lle} Kochhammer.)

Wester Freund! Ein weißes Blatt Papier oder den Text der Originals sollte jeder Dank-übersetzer geben bei Inf. 2, n. 70-142.
Jeder Versuch der Umdichtung ist eine Vermessenheit! Doch da wir die Beide bezingen: Jurat socios habuisse malorum. Des ich noch nie aus meiner Stappe ließ gebe ich vertrauensvoll Ihnen!

8. Ich kumm' und numm' und rind' sie mir die Frauen

Die Männer allen mit dargangener Zeit.

So künngst' Müll' in mir noch mit Gränen:

„Doch dort, mein Dichter! rief' ich. Nicht weit
Von uns die zwei, die möcht' ich näher schauen,

„Die Windsbraut haben sie vereint gefreit!“

und fr: „Nimm Liebeswort sie zu beschwören!

„Wie das sie einte, werden sie dich hören!“

9. Ich rief, als nah' ich sah den Wind sie bringen:

„O müde Seelen! Dürft Ihr's - Auf ein Wort!“

Wie Tauben, rufungsblob, die Lüft d'ingringen,

Wenn Luftsaß sie sie zieht zum süßen Fort,

Wo Liebe ihren Lart - gewölbt die Kyningen,

und fuß im Aug' des trauten Rufes Ort -

So lösend sie am Dido's Thaur, sie kumm.

Ich wüßte müßig in der Liebe Mann!

10. „ O gütig Weisen Du, der nicht zu fluchen,
„ Zu trösten uns, die Luftgejagten, riefst!
„ Wir können Dir zu nahen nicht versuchen,
„ Dass nicht auch Du von unserm Blute kriegst!
„ Die Allmacht mög' dein Thun in Gnaden buchen,
„ Bis dass in ihrem Frieden Du entlichiefst!
„ Wir sprechen gern - und gern das Ohr
„ wir neigen,
„ Solang wie jetzt die bösen Winde Schweigen! †

11. „ Dort, wo der Fo mit all' den Seinen mündet,
„ Aus edlem Blute einst zur Welt ich kam:
„ Die Liebe hat sein edles Herz entzündet
„ Durch meinen Reiz - den schnöde man mir
„ nahm -
„ Die Liebe, die als Pflicht mein Herz mir wündet,
„ Besiegt und besiegt mir noch die Scham,
„ Und Lieber - Tod wir liten ohne Klagen. -
„ Der Kains - Ring karret Best, der uns erschlagen!



12. Dieb mir's, was dieses Liebes. Kann du's sagen,
Dieb, was du so zagwürden Kehlen spinnst!
Und ob ich aufgeführt was Liebe plagt,
Zur Fort' mir'st du's du's jagst so kühn,
Daß jenseit du's dir'st mir's "Was sindest Du?"

frügte,

Abrunzt zur Antwort ich: "O weh' mir!" rief:

"Welch süßes Denken, welches heiß Verlangen
Ließ Diese doch zum Trauer-Tod gelangen!?"

13. Franziska! "Sagt' ich drauf zu ihr: Nicht senken
"Das Aug' ich will! Sieh! Es ist Thränenfecht!
"Doch sag': Wie kam's? Wirst Du Vertrauen
mir'schenken?"

"Was hat die ersten Zweifel euch geschenkt?"
Und sie: "Im Leid an's Glück zurückzudenken
Auch mir - wie Dem dort - schier das Schwerste dünkt!
Doch, willst von unserer Liebe Festlingsleben
Du Kunde - will ich sie, auch weinend, geben:"

14. „ Wir lasen eines Tages zum Vergnügen
 „ Vom Lancelot, wie Liebe ihn bezwang. -
 „ Wir waren einsam. Doch, kein lockend Lügen
 „ Auch leise nur in uns Versuchung sang!
 „ Der Blick nur haftet' in des Andern Zügen,
 „ Bis - bleich wir wurden - dann - im Herzen
 „ bang:
 „ Doch, nur die eine schicksals-schwere Stelle
 „ Ward uns der Liebe wie des Todes Quelle!

15. „ Vom sel'gen Lächeln lasen wir so heiter
 „ Und - wie man's küßte - und - ein Kuß vereint
 „ Sich Dem, der heut noch tren ist mein Begleiter!
 „ Das Buch barg Gift !! O! War es so gemeint! ?
 „ Wir - lasen - Drauf - - an jenem Tag - -
 „ nicht weiter. -

Indes das fin' Schrift, das andre trint:
 mir socht das G'ut, wie mittel ist d'ng'örungen,
 und - für ih' sinkt, wie von Tod h'örungen.

Selbst z. B. krank und unfähig Ihnen einen
 größern Freundschafts. Beweis zu geben bin ich
 in Treuen Ihr: P. Pochhammer.